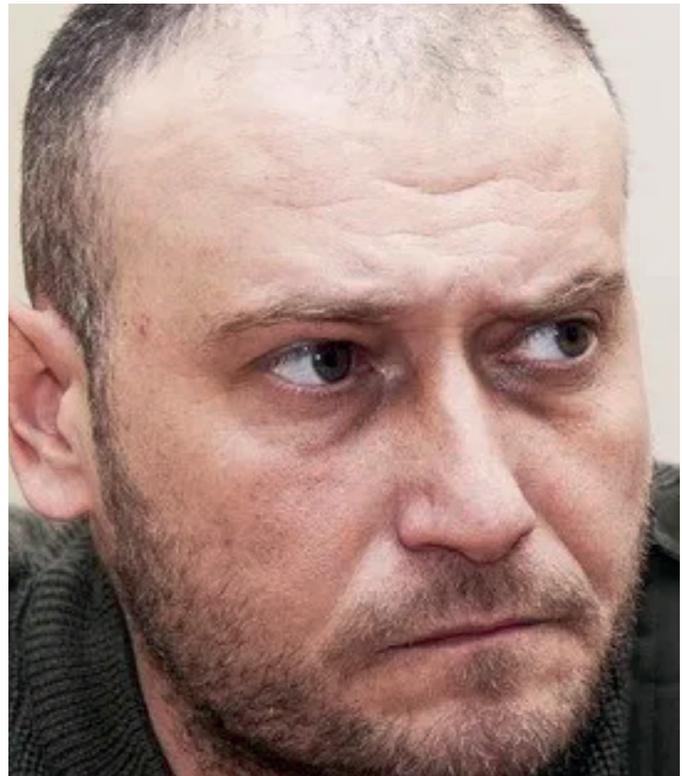


Dieser Text wurde zuerst am 29.07.2022 auf [www.covertactionmagazine.com](https://covertactionmagazine.com) unter der URL <<https://covertactionmagazine.com/2022/07/29/what-the-us-government-and-the-new-york-times-have-quietly-agreed-not-to-tell-you-about-ukraine/>> veröffentlicht. Lizenz: Evan Reif, CovertAction Magazine



Dmytro Yarosh (Quelle: kyivpost.com)

„Ich frage mich, wie es dazu kommen konnte, dass die meisten Milliardäre in der Ukraine Juden sind“ - Dmytro Jarosch [1], ehemaliger Volksabgeordneter der Ukraine.
Teil 3 einer Serie über den ukrainischen Faschismus. Siehe Teil 1 [2] und Teil 2 [3].

Was die US-Regierung und die New York Times Ihnen über die Ukraine verschweigen wollen

Autor: Evan Reif

Evan Reif wurde in einer kleinen Bergbaustadt im Westen von South Dakota als Sohn eines Bergarbeiters und einer Bibliothekarin geboren.



Die Kämpfe seines Vaters als Gewerkschaftsorganisator und die Kämpfe der Gemeinde mit der Deindustrialisierung förderten Evans tiefes Interesse an linker Politik. Dies und seine Liebe zur Geschichte machten ihn zu einem überzeugten Antifaschisten.

Wenn er nicht schreibt, recherchiert oder arbeitet, geht Evan gerne angeln, schießen und kocht chinesisches.

Sie erreichen Evan unter wharghoul@gmail.com

Im Westen wurde der Krieg im Jahr 2022 oft als Kampf zwischen Autokratie und Demokratie dargestellt. Die Ukrainer sind diejenigen, die auf der Seite der Freiheit stehen und Wladimir Putin in Rage versetzen, der ein hell scheinendes Leuchtfeuer der Demokratie in seinem Hinterhof nicht dulden kann.

Einige Journalisten und Experten behaupten sogar, die ukrainische Demokratie sei der Grund für Putins Einmarsch, weil er befürchte, das russische Volk könne dem angeblichen Beispiel der Ukraine folgen und ihn rauswerfen.

Aber dieses Narrativ - egal wie sehr es von den US-Medien geliebt oder vom Außenministerium endlos wieder-

holt wird - ist ein Hirngespinnst. Die Geschichte hat uns gezeigt, dass das Engagement der ukrainischen Regierung für die Demokratie zweifelhaft oder nicht vorhanden ist.

In der Ukraine gibt es derzeit mehr verbotene als legale politische Parteien; politische Unterdrückung und Inhaftierung von Dissidenten sind seit der Unabhängigkeit des Landes an der Tagesordnung; sowohl die Regierung als auch die ihr angeschlossenen Parteimilizen greifen routinemäßig zu Gewalt, um friedliche Proteste zu unterdrücken, während sie bei Gewalt gegen Juden und andere rassische und ethnische Minderheiten ein Auge zudrücken.



Logo des bewaffneten „Tryzub“-Flügels der KUN. (Quelle: upload.wikimedia.org)

Der Zusammenbruch der Sowjetunion und des kommunistischen Blockes im Jahr 1991 sollte eine große neue Ära der Geschichte einläuten - „das Ende der Geschichte“, wie Francis Fukuyama verkündete. Unglücklicherweise bot er jedoch den alten Gladiatoren, oder dem faschistischen Netzwerk der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN), einer paramilitärischen Bewegung unter der Führung des Antisemiten, Faschisten, Nazi-Kollaborateurs und Kriegsverbrechers Stepan Bandera, die Gelegenheit, die Arbeit zu vollenden, auf die sie sich sieben Jahrzehnte lang vorbereitet hatten.

Mit anderen Worten: Der Zusammenbruch der Sowjetunion war für sie die Gelegenheit, einen neuen Krieg zu beginnen - der erste waren der Zweite Weltkrieg und der Kalte Krieg - und endlich die Macht zu ergreifen und ihre Vision umzusetzen.

Seit der Orangen Revolution im Jahr 2004 ist die ukrainische Gesellschaft in eine fast zwei Jahrzehnte währende Ära des Chaos und des Blutvergießens verwickelt, deren grausame Ergebnisse wir im aktuellen Krieg sehen. Slava Stetskos von der CIA unterstützter Kongress der Ukrainischen Nationalisten (KUN) war von den Straßenprotesten im Jahr 2004 bis zum Maidan-Putsch im Jahr 2014 und der anschließenden blutigen Unterdrückung [4] des Donbass immer dabei.

Ukrainische Demokratie

Die ersten Bemühungen von Leonid Kutschma und Leonid Krawtschuk betrafen vor allem die Unterdrückung der Kommunistischen Partei der Ukraine, die in den 1990er Jahren die größte und erfolgreichste Partei in der Ukraine war.

Die Kommunisten gewannen die Wahlen 1994 [5] (die ersten, für die sie nach der Aufhebung ihres Verbots antraten) und 1998 [6] erneut in sehr deutlicher Weise. Trotzdem gelang es Kutschma und Krawtschuk, die Kommunisten mit Hilfe von Jelzins Russland und der NATO von der Macht fernzuhalten.

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR verfügte die neue unabhängige Ukraine bis 1996 über keine Verfassung. Da die Kommunisten über eine Mehrheit im Parlament verfügten, konnten sie einen erheblichen Widerstand gegen die von Kutschma und Krawtschuk vorgeschlagenen Verfassungen aufbauen. Die Kommunisten forderten vor allem die Fortführung der Sozial- und Wohlfahrtsprogramme aus der Sowjetzeit, sowie Arbeitsplatzgarantien, da die ukrainische Staatsindustrie in die Hände von Gangster-„Oligarchen“ fiel.

Die Kommunisten blieben ideologisch auf ihrer Linie und wurden immer stärker, so dass Kutschma schließlich zu schmutzigen Tricks griff [7]. Er schloss die Kommunisten von der Debatte aus und erzwang mehr als 6.000 Änderungen

an ihrem Verfassungsvorschlag, bevor er eine Vereinbarung unter Androhung der Auflösung des Parlaments ratifizierte, wie es Jelzin getan hatte.

Selbst das reichte nicht aus, um die Kommunisten zu besiegen. Bei den Präsidentschaftswahlen 1999 musste Kutschma im Angesicht der sicheren Niederlage zu regelrechten Wahlmanipulationen [8] greifen, um an der Macht zu bleiben, wie die Beobachtermission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) feststellte. Im Jahr 2000 trug Kutschma dazu bei, der KPU endgültig den Dolch ins Herz zu stoßen, nachdem er dabei half, Fraktionen der Partei davon zu überzeugen, sich abzuspalten - wodurch Stimmen abgezogen und die Kommunisten daran gehindert wurden, in Zukunft eine kritische Masse zu erreichen.

Die extreme Rechte war nicht mit der gleichen Art von Unterdrückung konfrontiert. Obwohl sowohl Krawtschuk als auch Kutschma das Land ausplünderten [9], nachdem sie ein Massenprivatisierungsprogramm im Stile Jelzins [10] in Kraft gesetzt hatten, genossen sie breite Unterstützung in der extremen Rechten. Erst als Leonid Kutschma auf Band dabei erwischt wurde, wie er den Mord an Georgij Gongadse anordnete, einem ehemaligen Rechtsterroristen und Gründer der Ukrayinska Pravda [11], brach der Damm und die Rechten wandten sich gegen den Staat.



Demonstranten auf dem Maidan greifen die Polizei an, 2014 (Quelle: theguardian.com)



Leonid Kutschma mit Wolodymyr Zelenski, 2020. (Quelle: president.gov.ua)

Die Gruppe, der Gongadse angehörte, die UNA-UNSO (Abkürzung für: Ukrainische Nationalversammlung – Ukrainische Nationale Selbstverteidigung; Anm. d. Red.) [12], wurde von Jurij Schuchewytsch gegründet, dem Sohn des berüchtigten Völkermörders Roman Schuchewytsch. Sie war später zusammen mit Slava Stetskos KUN Gründungsmitglied der berüchtigten neofaschistischen Allianz Rechter Sektor [13].

Die daraus resultierende Protestbewegung mit dem Namen „Ukraine ohne Kutschma“ wurde von der extremen Rechten angeführt und stellte ihre erste echte Meinungsverschiedenheit in der postsowjetischen Ukraine dar. Die Bewegung beschränkte sich größtenteils auf Straßenproteste und politischen Druck, aber die große Unbeliebtheit Kutschmas führte dazu, dass sich die Bewegung im ganzen Land ausbreitete.

Kutschma, dessen Amtszeit begrenzt war, versuchte nicht die Wahl zu erzwingen, da er eine kritische Masse von Abweichlern fürchtete. Stattdessen schlug er seinen Premierminister und politischen Protegé Viktor Janukowitsch vor, um an seiner Stelle zu kandidieren. Die Opposition betrachtete dies als zynischen Versuch Kutschmas, seine Herrschaft unter anderem Namen fortzusetzen.

Janukowitschs wichtigster Herausforderer war Viktor Juschtschenko, ein Bankverwalter, der zum Premierminister wurde und zum Führer und öffentlichen Gesicht der Anti-Kutschma-Bewegung geworden war. Kutschma war so unbeliebt, dass Juschtschenko eine breite Koalitionspartei mit dem Namen „Unsere Ukraine“ [14] aufbauen konnte, die 2002 schließlich die Mehrheit der Stim-



Viktor Yanukowitsch, 2010. (Quelle: britannica.com)

men gewann. Die KUN spielte in dieser neuen Koalition eine herausragende Rolle, wobei Slava Stetsko vor ihrem Tod auf Platz drei von Juschtschenkos Parteiliste stand. Damit waren die Weichen für die hart umkämpften Präsidentschaftswahlen 2004 gestellt, welche viele der Ereignisse in Gang setzten, die zum gegenwärtigen Krieg führen sollten.

Die Orangene Revolution

„Es ist an der Zeit, das Kriegsbeil zu begraben und zu vergessen, wo es liegt“ - Viktor Juschtschenko

Aus diesem Chaos entstand bei den Wahlen von 2004 die Orangene Revolution. Man kann sie nicht unbedingt als nationalistische Bewegung bezeichnen, aber es war eine Bewegung, in der Nationalisten den größten Teil der tatsächlichen Macht ausübten. Tatsache ist, dass die Regierung von Leonid Kutschma korrupt, brutal und geizig war und von den Ukrainern aller Couleur verabscheut wurde.

Die weit verbreitete Ablehnung von Kutschma führte oft zu seltsamen Verbindungen. Während Nationalisten wie die KUN einen Großteil der Kraft aufbrachten, hatten die Kommunisten ihre eigenen Probleme mit Kutschma und unterstützten die Bewegung anfangs. Die



Bild 7: Viktor Yuschtschenko (Quelle: Mirror.co.uk)

KPU von 2004 war zwar geschrumpft, aber immer noch eine gewaltige Kraft in der ukrainischen Politik, weswegen sie der Opposition sowohl Mannstärke als auch Glaubwürdigkeit verlieh.

Die Unzufriedenheit wuchs erst, als Juschtschenko im September 2004 mit Dioxin vergiftet wurde, woraufhin er ins Krankenhaus musste und dauerhaft entstellt war. Obwohl die Täter nie gefasst wurden, glaubte die Mehrheit der Opposition, dass die Regierung Kutschma dafür verantwortlich war.

Was Juschtschenkos Politik betrifft, so wurde er von den Vereinigten Staaten großzügig finanziert [15] und befürwortete einen schnellstmöglichen Beitritt zur NATO. Unter dem Deckmantel der neoliberalen Seriosität war Juschtschenko auch ein überzeugter Nationalist.



Proteste „Ukraine ohne Kutschma“ vom 6. Februar 2001. (Quelle: wikimedia.org)



Denkmal für Stepan Bandera in Iwano-Frankiwsk (Quelle: genocidcoursemsu.files.wordpress.com)

Nach seinem Sieg leitete Juschtschenko eine umfassende Rehabilitierung der Nazi-Kollaborateure der OUN ein, die aktiv am Holocaust beteiligt gewesen waren. Straßen und Städte wurden umbenannt, im ganzen Land wurden Denkmäler [16] für die faschistischen Mörder errichtet. Zudem zeichnete Juschtschenko die berüchtigten OUN-Kommandeure Stepan Bandera und sogar Roman Schuchewytsch [17], der einst 8.000 Polen an einem einzigen Tag ermordete, als Helden der Ukraine aus - unter breiter Verurteilung [18] im In- und Ausland.

Bei den Wahlen 2004 ging Janukowitsch zunächst als Sieger hervor und gewann in der Stichwahl mit knappem Vorsprung. Der Sieg wurde weithin als betrügerisch angesehen, da die Wahlumfragen auf einen Sieg Juschtschenkos hindeuteten. Daraufhin mobilisierte die Opposition in der gesamten Ukraine massive Proteste, die als „Orangene Revolution“ bezeichnet wurden, wobei Orange die Farbe von Juschtschenkos politischer Partei ist.

Bis zu 500.000 Demonstranten gingen gegen die Regierung auf die Straße. Märsche, Streiks und Kundgebungen hielten das Land rund drei Monate lang in Atem. Große Oligarchen wie Petro Poroschenko und Julija Tymoschenko unterstützten die Bewegung, so dass die Regierung nur wenige Verbündete hatte. Kutschma, der

erneut eine Revolution befürchtete, zog seine Unterstützung für Janukowitsch zurück, und das ukrainische Verfassungsgericht erklärte die Wahl für ungültig und ordnete eine Neuwahl für den 26. Dezember an.

Die NATO war bei dieser Revolution nicht untätig. Weder die USA, noch die EU akzeptierten die Ergebnisse der ersten Wahl, die USA unterstützten Juschtschenko öffentlich. Der mit der ABN verbundene John McCain besuchte zusammen mit Henry Kissinger und Zbigniew Brzezinski öffentlich Kiew, Hillary Clinton ging sogar so weit, sowohl Juschtschenko als auch den künftigen georgischen Präsidenten Micheil Saakaschwili für den Friedensnobelpreis vorzuschlagen [19]. Privat leisteten die USA ihren ausgewählten Kandidaten enorme finanzielle und technische Unterstützung.³

Beim zweiten Mal gewann Juschtschenko die Wahl mit einem komfortablen Vorsprung und die Orange Revolution übernahm die Macht in der Ukraine.

Gewinnen ist jedoch nicht dasselbe wie Regieren, und Juschtschenkos Koalition blieb gefährlich instabil. Politische Grabenkämpfe kennzeichneten Juschtschenkos Regierung, wobei Tymoschenko oft um die Macht mitspielte, bevor sie sich ganz von Juschtschenko lossagte.

Der Drang, eine knappe Mehrheit im Parlament zu halten, wurde so verzwei-

felt, dass Juschtschenko 2007 sogar die Kommunisten [20] in die Koalition einbezog. Dies führte zu einer Revolte des rechten Flügels innerhalb der Partei, so dass sie viel weniger Unterstützung hatte, als zu Beginn. Am Ende konnte Juschtschenko nicht viel erreichen und wurde schließlich von Premierministerin Julija Tymoschenko verdrängt.

Außerhalb der Rada war Juschtschenkos Situation noch viel schlimmer. Die Finanzkrise 2008 hatte die Ukraine völlig verwüstet [21]. Russland stellte 2009 die Gaslieferungen ein - Höhepunkt einer langjährigen Fehde über Gasschulden und angeblichen Diebstahl. Diese beiden Wunden brachten die ukrainische Wirtschaft zum Zusammenbruch. Die Arbeitslosigkeit verdreifachte sich, die Industrieproduktion ging drastisch zurück und viele große Banken kollabierten. Juschtschenkos Popularität stürzte in der Folgezeit ab.

Bei den Präsidentschaftswahlen 2010 war Juschtschenko so unpopulär, dass er mit nur 5% der Stimmen auf dem fünften Platz landete.

Viktor Janukowitsch und seine „Partei der Regionen“ hingegen nutzten das Chaos und die Inkompetenz der Juschtschenko-Regierung und gingen aus den Wahlen, die von internationalen Beobachtern als frei [22] und fair [23] eingestuft wurden, als Sieger hervor.



Demonstranten der Orangenen Revolution im Jahr 2004. (Quelle: atlanticcouncil.org)

Das endgültige Scheitern der Orangen Revolution war für die Nationalisten eine lehrreiche Erfahrung. Sie würden den gleichen Fehler nicht wiederholen, ihr Schicksal den Launen der Wähler zu überlassen.

Der entblößte Gladius

„Die historische Mission unserer Nation in diesem kritischen Moment ist es, die Weißen Rassen der Welt in einen letzten Kreuzzug für ihr Überleben zu führen, einen Kreuzzug gegen die von Semiten geführten Untermenschen.“ - Andrij Bilezkyj [24], Maidan-Aktivist und Gründer von Asow.

Der Sieg Janukowitschs trug wenig zur Beruhigung der politischen Lage in der Ukraine bei. Die Nationalisten wurden besiegt, aber keineswegs vernichtet. Die notorisch aalglatte Tymoschenko blieb eine starke politische Kraft. Das Rennen 2010 war knapp: Tymoschenko erhielt rund 45% der Stimmen gegenüber 48% von Janukowitsch, womit ihre Partei die zweitgrößte [25] im Parlament war.

Während das Drama in der Rada sich fortsetzte, blieb die Ukraine arm, korrupt und tief gespalten. Janukowitsch machte Zugeständnisse an die Nationalisten und strebte eine Annäherung an die EU an. 2014 forderte der IWF die Ukraine auf,



John McCain and Viktor Yuschtschenko (Quelle: spokesman.com)



Schwarzer Komitee-Kämpfer greift Polizei an, 1. Dezember 2013. (Quelle: vesti.ua)

die Steuern auf lebenswichtige Güter und Dienstleistungen drastisch zu erhöhen, die Löhne einzufrieren und die sozialen Sicherheitsnetze zu beschneiden. Die Regierung lehnte diese Forderungen ab, da sie davon ausging, dass sie zum Verlust von Hunderttausenden [26] von Arbeitsplätzen führen könnten.

Diese Weigerung war der offizielle Auslöser für die Euromaidan-Protteste.

Der anfangs kleine und friedliche Maidan wuchs schnell und wurde im Laufe der Zeit immer aggressiver. Die ersten Massenbewegungen fanden am 24. November statt, mit ihnen kam es zu ersten gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstranten. Die Demonstranten stürmten die Polizeiketten und um Mitternacht stürmten Spezialeinheiten der Polizei erfolglos die Protestlager.

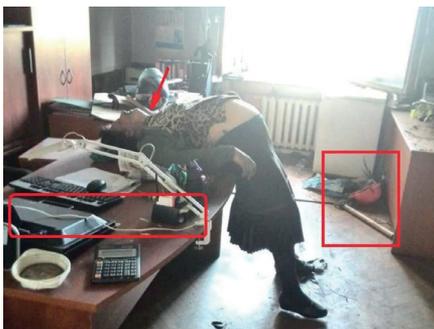
Die Kämpfe zwischen den beiden Seiten eskalierten nur noch mehr, bis die Polizei am 30. November ihre bisher größte Razzia unternahm. Polizisten mit Schlagstöcken kämpften gegen Demonstranten. Als sich die Lage beruhigt hatte, waren 80 Personen verletzt worden, darunter 7 Polizeibeamte, 30 Personen wurden festgenommen. Unter den Verletzten waren auch mehrere polnische Staatsbürger [27].

Am nächsten Tag begannen die Kämpfe in vollem Umfang. Die so genannten „Schwarzen Komitees“, eine Allianz rechtsextremer Kräfte, durchbrachen mit

einem Gabelstapler die Polizeiketten. Bewaffnet mit Hämmern, Ketten und Molotow-Cocktails griffen sie die Polizei an, besetzten das Kiewer Stadtverwaltungsgebäude und griffen das Gewerkschaftshaus an. Zu den Schwarzen Komitees gehörten der Rechte Sektor und Patriot of Ukraine - die Gruppe, die später zu Asow [28] wurde. Trotz anfänglicher Behauptungen, die Polizei habe provoziert, übernahmen die Schwarzen Komitees später die Verantwortung [29] für die Angriffe, bei denen Hunderte auf beiden Seiten verletzt wurden.

Danach intensivierten sich die Kämpfe und breiteten sich landesweit aus, die Schwarzen Komitees verschmolzen zu einer besser organisierten Form, die als Maidan-Selbstverteidigungsgruppen bekannt wurden. Trotz des harmlosen Namens wurden diese aggressiven und gewalttätigen bewaffneten Gruppen allmählich größer und ehrgeiziger und waren in der Lage, die Polizei in vielen Gebieten zu überwältigen, unterstützt durch die immer stärkere Zusammenarbeit mit der Polizei.

Zu dieser Zeit krochen die Monster der Vergangenheit aus ihren Verstecken. Der Kongress der ukrainischen Nationalisten (KUN), direkter Nachkomme des CIA-Kollaborateurs und Holocaust-Täters Jaroslaw Stetsko (ABN), war in diesen so genannten „Selbstverteidigungs“-Kräften stark vertreten [30].



(Quelle: pantv.livejournal.com)

Unter Rückgriff auf die monströsen Gräueltaten ihrer OUN-Vorgänger waren extreme Brutalität und Angriffe auf Linke die Visitenkarte der Maidan-„Selbstverteidigungs“-Kräfte. Das berüchtigtste Beispiel wurde am 5. Mai 2014 in Odessa beobachtet, in einer Nacht der Gewalt, die Roman Schuchewytsch [31] stolz gemacht hätte.

Nachdem sie antifaschistische Aktivistinnen im Gewerkschaftshaus von Odessa in die Enge getrieben hatten, bewarfen die „Selbstverteidigungs“-Kräfte des Maidan das Gebäude mit Molotow-Cocktails und verbrannten viele derjenigen, die sich darin versteckt hatten.

Diese Frau wurde von der Taille abwärts nackt und verbrannt aufgefunden. Es ist wahrscheinlich, dass sie vergewaltigt, mit Benzin übergossen und bei lebendigem Leib von Maidan-„Selbstverteidigungs“-Trupps verbrannt wurde. Nachdem die Brände gelöscht waren, griffen Maidan-Kräfte das Gebäude an. Ähnlich wie ihre Vorväter in Wolhynien schlachteten die Faschisten die Überlebenden mit Hämmern, Äxten und Garroten (Hinrichtungs- und Folterinstrument bzw. Mordwerkzeug; Anm. d. Red.) ab.

Auch diese schwangere Frau war unter den Ermordeten. Sie war an ihrem freien Tag gekommen, um die Pflanzen zu gießen und wurde bei dem Angriff im Haus eingeschlossen. Sie wurde mit einer elektrischen Schnur erdrosselt, eine Technik, die so üblich war, dass die Faschisten sie „Banderite garotte“ nannten. Augenzeugen zufolge leistete sie noch einige Zeit Widerstand, da ihre Schreie vom Platz unten zu hören waren.

Die verkohlten und misshandelten Überreste von 48 Zivilisten wurden im



(Quelle: alfavita.gr)

Gewerkschaftshaus von Odessa gefunden. Keiner der für diese Gräueltaten verantwortlichen Faschisten wurde jemals angeklagt, sondern stattdessen von Staat und Medien gelobt. Ähnliche Angriffe fanden in der gesamten Ukraine statt.

Am 20. Februar 2014 eröffneten Scharfschützen von der Kiewer Philharmonie aus, die in der Nacht zuvor von Maidan-Kräften [32] besetzt worden war, das Feuer auf die Menge. 67 Menschen starben [33] und Hunderte wurden verwundet, wobei es auf beiden Seiten Opfer gab. Die Maidan-Kräfte gaben Janukowitsch die Schuld, während westliche Geheimdienste vermuteten, dass es sich um eine Provokation des Maidan [34] handelte.

Die Bilder der Leichen trugen dazu bei, dass die Maidan-Kräfte im ganzen Land weiter anschwellen. Da der angeschlagene Janukowitsch einen endgültigen Zusammenbruch seiner Regierung befürchtete, versuchte er am nächsten Tag, einen Friedensvertrag mit den Maidan-Kräften abzuschließen. Der Rechte Sektor weigerte sich jedoch, zu verhandeln, woraufhin der rechtmäßig gewählte Janukowitsch kurz darauf aus dem Land

floh. Der Maidan war siegreich und es wurde schnell eine neue Regierung gebildet.

Der Sieg des Maidan in Kiew bedeutete jedoch nicht den Sieg des Maidan in der Ukraine. Für die Maidan-Kräfte war der Sieg im Osten weitaus schwieriger zu erreichen.

Die östliche Front

„Ich bin kein Held. Meine Leute sind Helden. Diejenigen, die an der Front sind. Ich bin nur ihr Kommandeur“ - Michail „Givi“ Tolstykh, Kommandeur des 1. Separaten Panzerbataillons „Somalia“.

Während der Putsch im Westen wütete, schaute das russischsprachige Herz von Janukowitschs Unterstützung in der Ostukraine mit Schrecken zu. Die Kräfte des Maidan hatten sich rasch im ganzen Land ausgebreitet und mit dem Zusammenbruch der Regierung brannten russischsprachige Städte wie Odessa.

Während die staatlichen Strukturen zusammenbrachen, wurde der Polizeischutz immer unzuverlässiger. Ohne Bezahlung und ohne klare Führung löste sich ein Großteil der ukrainischen Polizei einfach auf, da sie nicht bereit war, ihr Leben für eine Regierung zu riskieren, die nicht mehr existierte. Der Rest war gezwungen, sich für eine Seite zu entscheiden. Einige schlossen sich Kiew an, andere blieben in ihren Gemeinden. Diejenigen, die blieben, wurden schnell überwältigt, als die Maidan-Kräfte den Übergang vom Werwolf [35] zur Wehrmacht vollzogen.



Die Rada-Abgeordnete Iryna Farion applaudiert dem Massaker von Odessa. (Quelle: russianfilesuniverse.wordpress.com)

Quellen:

- [16] Forward, Lev Golinkin, „Nazi collaborator monuments in Ukraine“, am 27.1.2021, <<https://forward.com/news/462916/nazi-collaborator-monuments-in-ukraine/>>
- [17] President.gov.ua, <<https://web.archive.org/web/20140711040756/http://president.gov.ua/documents/6808.html>>
- [18] NPR, Ari Shapiro, „Hero Or Villain? Historical Ukrainian Figure Symbolizes Today’s Feud“, am 20.5.2014, <<https://www.npr.org/sections/parallels/2014/05/20/312719066/hero-or-villain-historical-ukrainian-figure-symbolizes-todays-feud->>
- [19] Civil Georgia, „U.S. Senators Nominate Saakashvili, Yushchenko for Nobel Peace Prize“, am 27.1.2005, <<https://civil.ge/archives/107156>>
- [20] Unian.info, „Yushchenko wants to expel lawmakers who supported coalition“, am 17.12.2008, <<https://www.unian.info/politics/172703-yushchenko-wants-to-expel-lawmakers-who-supported-coalition.html>>
- [21] BBC News, „Ukraine’s economy to shrink 15%“, am 16.7.2009, <<http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/8154321.stm>>
- [22] Washington Post, Philip P.Pan, „World Digest: International observers say Ukrainian election was free and fair“, am 9.2.2010, <<https://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/02/08/AR2010020803583.html>>
- [23] EUobserver, Andrew Rattan, „EU endorses Ukraine election result“, am 8.2.2010, <<https://euobserver.com/world/29431>>
- [24] The Telegraph, Tom Parfitt, „Ukraine crisis: the neo-Nazi brigade fighting pro-Russian separatists“, am 11.8.2014, <<https://web.archive.org/web/20220331010642/https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/ukraine/11025137/Ukraine-crisis-the-neo-Nazi-brigade-fighting-pro-Russian-separatists.html>>
- [25] Wikipedia.org, „2007 Ukrainian parliamentary election“, <https://en.wikipedia.org/wiki/2007_Ukrainian_parliamentary_election>
- [26] Glavred.info, <<https://glavred.info/economics/264530-azarov-obyasnili-otkaz-ot-associacii-400-tysyach-ukraincev-mogli-poteryat-rabotu.html>>
- [27] TSN, <<https://web.archive.org/web/20200920184051/https://tsn.ua/ru/politika/izbitye-berkuiom-polyaki-rasskazali-vsey-strane-kak-im-dubinkami-razbili-golovy-336642.html>>
- [28] Al Jazeera, „Profile: Who are Ukraine’s far-right Azov regiment?, am 1.3.2022, <<https://www.aljazeera.com/news/2022/3/1/who-are-the-azov-regiment>>
- [29] Vesti.ua, <<https://vesti.ua/kiiev/27884-ktobral-bankovuju>>
- [30] CUN.org, <<https://web.archive.org/web/20170508102955/http://cun.org.ua/2014/kun-vklyuchayetsya-u-formuvannya-zagoniv-samooboroni-po-regionah/>>
- [31] SAGE Journals, Per Anders Rudling, „Rehearsal for Volhynia: Schutzmannschaft Battalion 201 and Hauptmann Shukhevych in Occupied Belorussia, 1942“, am 16.9.2019, <<https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/0888325419844817>>
- [32] Newsradio.com.ua, <https://web.archive.org/web/20160304211502/http://newsradio.com.ua/ru/2014_02_19/Aktivisti-Evromajdana-zahvatili-Glavpochtamt-konservatoriju-i-zdanie-Gosteleradio/>
- [33] Glavred.info, <<https://glavred.info/crime/271690-boi-na-maydane-vlasti-zayavili-ogibeli-67-chelovek.html>>
- [34] The Guardian, Ewen MacAskill, „Ukraine crisis: bugged call reveals conspiracy theory about Kiev snipers“, am 5.3.2014, <<https://www.theguardian.com/world/2014/mar/05/ukraine-bugged-call-catherine-ashton-urmas-paet>>



Abzeichen des Ersten Zuges des Donbass-Bataillons. (Quelle: Facebook.com)

von Polizeistützpunkten und -ausrüstungen zu den Kräften des Rechten Sektors [44], was deren Stärke erheblich erhöhte. Der Rechte Sektor und andere rechtsextreme Gruppen begannen, die Kontrolle über Siedlungen zu übernehmen - wenn möglich durch Drohungen, wenn nötig mit Gewalt.

In Irpin drohten maskierte Aktivisten des Rechten Sektors damit, die demokratisch gewählten Abgeordneten zu ermorden, wenn sie sich nicht dem Kiewer Regime anschließen würden.

„Sie schrien, sie drohten uns: Wenn ihr nicht die Hand hebt, werden wir euch die Hand abschneiden, wir werden bei euch zu Hause sein, wir werden uns eure Familien und euer Eigentum vorknöpfen“, sagte Olga Oliynich, Mitglied des Stadtrates von Irpin.

Doch das war noch nicht genug. Die Donbass-Milizen verschanzten sich, woraufhin Awakow eskalierte und versuchte die Armee zu mobilisieren. Dies wäre dem Kiewer Regime beinahe zum Verhängnis geworden, denn die einfachen Soldaten revoltierten.

Anstatt ihre Freunde, Verwandten und Nachbarn in der Ostukraine zu erschießen, gingen sie nach Hause. Etwa 70% [45] der ukrainischen Armee desertierten oder liefen über. Viele von ihnen gaben ihre Waffen und Ausrüstung an die Milizen im Donbass weiter oder schlossen sich sogar den Milizen an.

Angesichts der realen Bedrohung durch eine Konter-Revolution, die sein neues Regime zerstören könnte, griff Awakow auf die Tricks zurück, die ihm während seiner warlordartigen Herrschaft in Char-kiw so gut gedient hatten.

Am 15. April 2015 gründete Awakow die Polizei für Sonderaufgaben (Special



Abzeichen des zweiten Zuges des Donbass-Bataillons. (Quelle: wikimedia.org)

Tasks Patrol Police, STP; Anm. d. Red.) [46], die Gruppen wie Bilezkyjs Patriot of Ukraine und die CIA-Killer der Familie Stetsko in der KUN [47] ablöste. Die neue Organisation expandierte rasch und umfasste schließlich 56 Einheiten, die sich aus den mittlerweile riesigen Reihen der Neonazi-Milizen in der Ukraine rekrutierten.

Ähnlich wie ihre Vorfahren in den 1940er Jahren sind die STPs Vergeltungsbataillone. Sie zogen eine blutige Schneise durch den Donbass und terrorisierten die Einheimischen mit demselben Elan wie ihre Vorfahren der Gruppe „Nachtigall“. Sie begannen eine Kampagne der Folter [48], des Mordes, der Vergewaltigung (einschließlich der Vergewaltigung von Kindern [49] und Behinderten [50]), der illegalen Inhaftierung, der politischen Unterdrückung [51], des bewaffneten Raubes, der Brandstiftung und mehr.

Diese Einheiten sind auch heute noch im Einsatz und kämpfen aktiv gegen die russischen Streitkräfte.

Nur sehr wenige der Verantwortlichen mussten jemals Konsequenzen tragen. Von denen, die welche tragen mussten, sind die meisten inzwischen freigelassen worden. Ein Beispiel ist die berüchtigte „Tornado“-Einheit der STP. Angeklagt, vor Gericht gestellt und verurteilt für so grausame Verbrechen wie die Vergewaltigung von Babys [52], war die Beweislage so eindeutig, dass selbst das Kiewer Regime sie nicht ignorieren konnte. Die Mitglieder der Einheit schmachteten im

Gefängnis [53], bis sie vom Selenskyj-Regime freigelassen wurden. [54]

Heute stehen Männer wie Danyial al-Takbir, ein Neonazi, ehemaliges ISIS-Mitglied und verurteilter Massenmörder, Vergewaltiger (mehrere seiner Opfer wurden bis zum Tod vergewaltigt) und Brandstifter an der Spitze eines seit sieben Jahrzehnten geplanten Krieges. Dies ist das wahre Vermächtnis der OUN, von ihren Wurzeln als Holocaust-Täter und CIA-Attentäter bis zu ihrer Rückkehr als Schlächter des Donbass.

Die Verbrechen dieser Einheiten sind so umfangreich, dass sie Bücher füllen könnten. Ich kann sie unmöglich alle aufzählen. Stattdessen möchte ich Ihnen das Zeugnis von Lydia Bolbat präsentieren, einer ehemaligen Tornado-Kollaborateurin:

„Ich bin mehrmals in eine Situation geraten, in der man dem Militär Hilfe leistet und zu Gott betet, damit man den Ort lebend und gesund verlassen kann. Es stellte sich heraus, dass ich nur deshalb in Ruhe gelassen wurde, weil nach einigen ‚Diebesgesetzen‘ die Hand des Gebers nicht abgeschnitten wird. Soll ich Ihnen erzählen, wie ein Dutzend Soldaten ein junges Mädchen entführt und 10 Tage lang vergewaltigt haben, bevor das Kind starb? Soll ich Ihnen erzählen, wie bewaffnete Leute in die Einrichtungen von Mariupol kamen und den Eigentümern eine Waffe an den Kopf hielten und sie zwingen, sie zu ernähren? Und dann feierten sie dort einen Monat lang jeden Tag ihre Partys. Wie sie jedes vorbeifahrende Auto auf der Straße anhielten und einen Tribut von den Leuten forderten. Wie sie sich an Raubzügen beteiligten? Wie sie Menschen in Kellern festhielten, sie schlugen und Geld forderten? Die hässliche Wahrheit? Scheußlich, nicht wahr? Aber es war so!“



Danyial al-Takbir, Rufzeichen „Mujahid“
(Quelle: New Cold War)

Quellen:

- [35] Wikipedia.org, „Werwolf“, <<https://en.wikipedia.org/wiki/Werwolf>>
- [36] Borotba.su, <<http://www.borotba.su>>
- [37] Vladtime.ru, <<https://www.vladtime.ru/obsh/352885-boycovskiy-klub-optot-blokiroval-avtomaydan.html>>
- [38] Wikipedia.org, „Russian Orthodox Army“, <https://en.wikipedia.org/wiki/Russian_Orthodox_Army>
- [39] Kharkov.dozor.ua, <<https://kharkov.dozor.ua/news/vlast/1011293.html>>
- [40] Kommersant.ru, <<https://www.kommersant.ru/doc/1902511>>
- [41] OpenDemocracy.net, <<https://www.opendemocracy.net/ru/voskhozhdenie-azova/>>
- [42] Pravda.com.ua, <<https://www.pravda.com.ua/rus/news/2014/02/22/7015717/>>
- [43] Pravda.com.ua, <<https://www.pravda.com.ua/rus/news/2014/02/22/7015713/>>
- [44] Charivne.info, <<https://charivne.info/news/Bazu-rivnenskoho-Berkutu-zaymatime-Priviysektor>>
- [45] Geostrategy.org.ua, „Russian Octopus In Action: Case Ukraine“, am 6.7.2020, <<https://geostrategy.org.ua/en/analysis/research/rosiyskiy-sprut-u-diyi-keys-ukrayina>>
- [46] Segodnya.ua, <<https://www.segodnya.ua/ua/regions/donetsk/mvd-nabiraet-dobrovolcev-specpodrazdeleniya-po-ohrane-poryadkana-yugo-vostoke-513041.html>>
- [47] CUN.org.ua, <<https://web.archive.org/web/20170508102955/http://cun.org.ua/2014/kun-vklyuchayetsya-u-formuvannya-zagoniv-samooboroni-po-regionah/>>
- [48] Global Rights Compliance, „The Enforcement of International Humanitarian Law in Ukraine“, im November 2016, <<https://web.archive.org/web/20170404215541/http://www.globalrights-compliance.com/uploads/bc006cfbcfa0653f85c-62829b9a81ea7.pdf>>
- [49] Pravda.com.ua, „MP Chornovol: Tornado Unit Fighters Recorded Extreme Sexual Attacks“, am 6.8.2016, <<https://www.pravda.com.ua/eng/news/2016/08/71717042/>>
- [50] OHCHR.org, <https://www.ohchr.org/sites/default/files/Documents/Countries/UA/Ukraine_14th_HRMMU_Report_RUSSIAN.pdf>
- [51] ZN.ua, <https://zn.ua/UKRAINE/boycy-pod-ukrnatoy-nazvalis-batalonom-dnepr-1-170573_.html>
- [52] Youtube.com, Ollie Richardson, „Rape, Torture, Robbery: Victim testimonies against Ukrainian Tornado Battalion“, <<https://www.youtube.com/watch?v=IGPZ7uRwwcE>>
- [53] Ukraina.ru, <<https://ukraina.ru/news/20170407/1018510916.html>>
- [54] Newsweek, Ewan Palmer, „Ukraine Releases Prisoners With Combat Experience To Help Fight Russia“, am 28.2.2022, <<https://www.newsweek.com/ukraine-releases-prisoners-combat-experience-war-russia-volodymyr-zelensky-1683175>>